

PRESSEMITTEILUNG

Neue Fraunhofer-Studie zeigt:

Fast jede zweite E-Zigarette in Europa stammt aus irregulären Quellen

- Zum ersten Mal ist es gelungen, den irregulären Markt für E-Zigaretten in Europa systematisch zu erfassen.
- Rund 48 % des EU-Marktes für E-Zigaretten stammen aus irregulären Quellen – Herkunft zu 90 % aus China
- Marktvolumen irregulärer E-Zigaretten rund 6,6 Mrd. Euro – mit steigender Tendenz bis 10,8 Mrd. Euro in 2030

Luzern / Nürnberg / Hamburg, 12. März 2026. Der europäische Markt für Vapes, also elektronische Verdampfer wie E-Zigaretten, steht vor einem wachsenden Problem: Fast die Hälfte der Produkte stammt aus irregulären Quellen. Das zeigt eine neue Studie des Fraunhofer IIS1, die erstmalig Marktstrukturen, Lieferketten und Herkunftsländer umfassend untersucht. Rund 90 Prozent der irregulären Ware, welche auf einen Gesamtwert von 6,6 Milliarden Euro geschätzt wird, stammt dabei aus China. Der Markt soll bis 2030 auf 10,8 Milliarden Euro anwachsen.

„Zum ersten Mal ist es gelungen, den irregulären Markt für E-Zigaretten in Europa systematisch zu erfassen – auf Basis von Handels- und Lieferkettenanalysen, Zollstatistiken und Marktsegmentierung“, erklärt Uwe Veres-Homm, Leiter Risiko- und Standortanalyse bei Fraunhofer IIS. „Unsere Analysen zeigen, dass rund 90 Prozent der E-Zigaretten für Europa aus China stammen.“

Laut Studie entfallen 48 Prozent des europäischen E-Zigaretten-Markts, ein Volumen von 6,6 Milliarden Euro, auf den irregulären Handel. Als irregulär gelten dabei graue und schwarze Produkte, die gegen nationale Steuervorschriften, Kennzeichnungspflichten oder Zulassungsbestimmungen verstoßen oder deren Herkunft nicht eindeutig nachvollziehbar ist. Davon sind 35 Prozent klar dem illegalen Handel zuzuordnen; rund 13 Prozent entfallen auf private Eigenimporte von nicht zugelassenen oder unversteuerten Produkten.

Auswirkungen auf Staat, Verbraucher und Wirtschaft

- Staaten und EU entgehen jedes Jahr Millionenbeträge im hohen dreistelligen Bereich.
- Legale Händler und Hersteller werden massiv benachteiligt.

Allein in Deutschland entstand im Jahr 2024 ein geschätzter Steuerschaden von rund 119 Millionen Euro. Der irreguläre Markt wächst weiter, voraussichtlich um 8,6 Prozent pro Jahr. Für 2030 prognostizieren die Studienautoren ein irreguläres Marktvolumen von 10,8 Milliarden Euro in Europa.

Lieferketten und Drehscheiben

Hauptursprung der Importe in die EU ist China, wobei Shenzhen als dominierendes Zentrum gilt. Hier entstehen rund 72 Prozent der chinesischen E-Zigaretten-Produktion und sitzen 70 Prozent der Hersteller von Vaping-Geräten. Dabei sind Deutschland, die Niederlande und Belgien zentrale Knotenpunkte für die Weiterverteilung innerhalb Europas. Von dort werden die Sendungen häufig auf Lkw umgeschlagen und weniger kontrolliert über innereuropäische Grenzen weitertransportiert. So gelangt irreguläre Ware in den Binnenmarkt, und Abgaben können umgangen werden.

Als besonders problematisch erweist sich dabei die Menge der täglich aus China eintreffenden Warensendungen. Laut EU-Kommission sind im vergangenen Jahr täglich rund zwölf Millionen Pakete in der EU angekommen – deutlich mehr als in den beiden Vorjahren.

Zunehmend bestellen Verbraucher auch direkt in Asien. Plattformanbieter profitieren dabei von der fehlenden Einheitlichkeit der EU-Regelungen.

Verbraucherschutz kann nicht gewährleistet werden

„E-Zigaretten aus irregulären Quellen umgehen Verbraucherschutz sowie Qualitätskontrollen und sind äußerst profitabel für Hersteller“, sagt Horst Manner-Romberg, Geschäftsführer der MRU Beratungs- und Verlagsgesellschaft mbH, die mit dem Fraunhofer IIS zusammengearbeitet hat. „Preisunterschiede im EU-Binnenmarkt schaffen zudem Anreize für Schmuggel und Re-Importe aus Nachbarländern und setzen legale Anbieter massiv unter Druck.“

Unterschiede bei Steuern und Regulierung schaffen Preisgefälle und Intransparenz – Lücken, die unseriöse Marktakteure gezielt ausnutzen. „Einheitliche Standards in Zulassung, Produktqualität und Besteuerung könnten helfen, Steuerausfälle zu verringern und den Verbraucherschutz zu stärken“, sagt Uwe Veres-Homm.

Logistik als unfreiwilliger Komplize

„Die Vape-Produkte erreichen die EU in Standardpaketen. Was wie harmlose Sendungen aussieht, summiert sich zu einem milliarden schweren Schattenmarkt“, sagt Rico Back, Managing Partner der SKR AG, die Auftraggeberin der Studie ist. „Die Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft sind immens, und die Logistik steht dabei unfreiwillig im Zentrum des Problems.“

Aus Sicht der Logistik sind mehr Transparenz und eine enge Kooperation entscheidend: „Kein Zoll der Welt kann Millionen Pakete täglich lückenlos kontrollieren“, erklärt Rico Back. „Wir müssen Lieferketten digital nachvollziehbar machen und enger mit den Herkunftsländern zusammenarbeiten. Nur wenn Warenströme transparent und vernetzt sind, lassen sich illegale Importe wirksam eindämmen. Wenn wir nun noch Liquids hinzufügen, die in separaten Paketen kommen und schwer zu kontrollieren sind, wird die Situation noch brisanter.“

Markt stabilisieren – jetzt handeln

Die Studie macht deutlich, dass ein pauschales Verbot von E-Zigaretten, wie es derzeit öffentlich diskutiert wird, kontraproduktiv ist. Fallen legale Vertriebskanäle vollständig weg, besteht die Gefahr, dass sich diese Anteile in den illegalen Bereich verschieben. Was es braucht, um den Markt wirksam zu stabilisieren, sind drei pragmatische Schritte, die unabhängig von politischen Mehrheiten greifen:

- **Einheitliche Definitionen und Produktklassifikationen:** Viele Verzerrungen entstehen, weil identische Produkte in den EU-Mitgliedsstaaten unterschiedlich erfasst, klassifiziert und besteuert werden. Einheitliche Standards und eine gemeinsame Datengrundlage sind Voraussetzung für wirksame Regulierung und Steuererhebung.
- **Digitale Rückverfolgbarkeit und zentrale Datenplattform:** Technologien zur Lieferkettentransparenz wie Blockchain-basierte Serialisierung oder KI-gestützte Risikoprüfung können legale Warenströme von illegalen unterscheiden helfen. Wichtig ist, dass diese Daten in einer zentralen, internationalen Plattform zusammenfließen, die Produktion, Import und Verbrauch und vor allem Verstöße gegen Vorgaben verknüpft und so eine ganzheitliche Marktüberwachung ermöglicht.
- **Kooperation mit Herkunftsländern:** Gerade bei Massenprodukten aus China liegt die wirksamste Kontrolle vor dem Export – nicht erst bei der Einfuhr. Eine enge Zusammenarbeit zwischen europäischen und asiatischen Behörden, gekoppelt mit der Anbindung an die zentrale Datenplattform, könnte Transparenz entlang der gesamten Lieferkette schaffen und illegale Ströme schon an der Quelle eindämmen.

¹Über die Studie:

Die Untersuchung wurde vom Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS, Abteilung Risiko- und Standortanalyse, in Kooperation mit der MRU GmbH durchgeführt. Auftraggeber der Studie ist die auf Logistik spezialisierte Unternehmensberatung SKR AG. Ziel der Analyse ist es, Umfang, Herkunftsstrukturen und wirtschaftliche Auswirkungen des irregulären E-Zigarettenmarkts in Europa erstmals systematisch zu erfassen und datenbasiert zu bewerten.

Hintergrundinformationen (nicht Bestandteil der Studie)

Was sind E-Zigaretten – was sind Vapes?

Vapes sind elektronische Verdampfer, die Flüssigkeiten („Liquids“) erhitzen und als Dampf freisetzen – ohne Verbrennungsprozess. Die Liquids bestehen in der Regel aus Nikotin, Aromastoffen und Trägerflüssigkeiten wie Propylenglykol oder Glycerin. Der Begriff *Vape* umfasst verschiedene Gerätearten – von Einwegprodukten bis zu wiederbefüllbaren Systemen. E-Zigaretten bilden dabei die bekannteste Kategorie: Sie funktionieren technisch nach demselben Prinzip, unterscheiden sich jedoch in Design, Leistung und Marktzulassung.

Verbraucher sind mit kaum absehbaren Gesundheitsrisiken konfrontiert. Unzureichende Kontrolle und Regulierung von Vaping-Produkten trugen beispielsweise zum weit verbreiteten [EVALI-Ausbruch in den USA](#) bei, der laut CDC-Daten zu 68 bestätigten Todesfällen führte.

Die [WHO](#) warnt davor, dass bis zu 15 Prozent der E-Zigaretten-Nutzer Jugendliche im Alter von 13 bis 15 Jahren sind, wodurch Europa weltweit die Region mit der höchsten Verbreitung des E-Zigarettenkonsums unter Jugendlichen ist.

Ein weiterer Grund zur Sorge im Zusammenhang mit illegalen Produkten ist die Verbreitung von E-Zigaretten mit offenen Tanks, was die Durchsetzung der Vorschriften zusätzlich erschwert. Das Liquid selbst muss kontrolliert werden, was zusätzliche Komplikationen hinsichtlich der Produktqualität mit sich bringt – mit den offensichtlichen potenziellen Risiken für Verbraucher, die nicht konforme Produkte verwenden. Die extrem niedrigen Produktionskosten von 1 Milliliter Liquid aus nicht verifizierten Quellen machen Produkte mit offenem Tank äußerst profitabel. Schnelle Modifikationen von Vape-Geräten in China – wie beispielsweise die jüngsten Designs mit offenem Tank – ermöglichen es den Herstellern, etablierte Steuervorschriften (z. B. Steuer pro Pod) zu umgehen. Solche Geräte können in Shenzhen über den Großhandel zu besonders günstigen Konditionen bezogen werden.

Wichtiger Unterschied: Während klassische Tabakprodukte in der EU einheitlich der Tabaksteuer unterliegen, werden E-Zigaretten und Liquids bislang noch nach national unterschiedlichen Regelungen besteuert.

Pressekontakt:

STROOMER PR | Concept GmbH, Rellinger Str. 64 a, 20257 Hamburg
Ina Schmaloske, E-Mail: ina.schmaloske@stroomer.de, Tel.: +49 40 / 85 31 33-24.